

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 84 (2006)
Heft: 12

Artikel: Dafür und dagegen : höhere Steuern für schwere Autos?
Autor: Wiederkehr, Roland / Giezendanner, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER: RDB/ANTON J. GEISSER, ZVG

Höhere Steuern für schwere Autos?

Der Trend zu immer schwereren Wagen hält an. Nun sorgt der Bund dafür, dass so genannte Offroader eine schlechtere Effizienzbewertung erhalten. Das könnte dazu führen, dass für diese besonders viel Benzin schluckenden Wagen höhere Fahrzeugsteuern fällig würden.

Eine Bewegung in den USA schiebt den Herstellern und Fahrern der Geländewagen Mitschuld am Irakkrieg in die breiten Räder: weil sie die Regierung zwingen, sich mit Kriegen die letzten Ölreserven zu sichern für die über alle Massen Benzin saufenden Ungetüme. Tatsächlich: Offroader sind zu massig, zu schwer, platzraubend und eine Gefahr fürs Klima. Deshalb sollen ihre Besitzer mehr bezahlen.

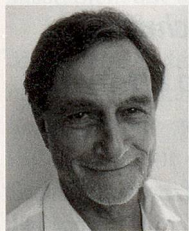
Das ist jedoch nur ein hilfloser Versuch der Politik, die ständige Aufrüstung auf unsern Strassen in den Griff zu bekommen. Die grösste Bedrohung wird mit Geld nicht gebannt: Die hochbeinigen Geländewagen mit steiler und steifer Frontpartie sind gefährlich für ihre Lenker. Und extrem gefährlich für alle übrigen Strassenbenützer. Der hohe Radstand bringt Geländewagen bei Unfällen oft zum tödlichen Überschlagen. Prallt ein Offroader in einen Baum, ist die Überlebenschance für die Insassen viel geringer als bei einem «normalen» Auto.

Offroader haben eine rund doppelt so hohe Fahrzeugaggressivität (Anzahl in anderen Fahrzeugen getötete Lenker

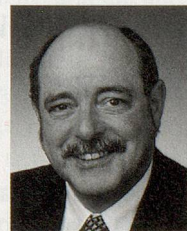
Mit «Geländewagen» werden meistens Fahrzeuge bezeichnet, die über einen Allradantrieb verfügen. Es sind Fahrzeuge, die auf schneebedeckten Strassen und auf Naturstrassen eine relativ grosse Sicherheit aufweisen. Der grosse Teil der Geländewagen wird in Randregionen, in Wintersportorten und in der Land- und Forstwirtschaft eingesetzt.

Diese Fahrzeuge sind in der Anschaffung (Neupreis) um einiges teurer als normale Personenwagen. Bedingt durch den Allradantrieb ist auch der Treibstoffverbrauch höher. Das heisst also, der Halter eines Geländewagens zahlt zwangsweise mehr Abgaben (jeder Liter Treibstoff wird mit rund 85 Rappen an Steuern belastet).

Warum also werden überhaupt solche Autos gekauft? Der Hauptgrund ist die Sicherheit dieser Fahrzeuge. Besonders ältere Autofahrer sind dankbar, wenn sie bei schnee-glatten Strassen keine Schneeketten montieren müssen. In der Land- und Forstwirtschaft wären viele abgelegene Höfe



DAFÜR: Roland Wiederkehr, Präsident der Strassenopfer-Stiftung RoadCross



DAGEGEN: Ulrich Giezendanner, Nationalrat SVP, Rothrist AG

pro 1000 Kollisionen) wie «gewöhnliche» Autos. Die hohen und meist starren und geraden Fronten sind eine Lebensgefahr für Fussgänger: Bei normalen Personenwagen mit niedrigem Radstand kann sich der Körper eines angefahrenen Menschen über die Fronthaube biegen; es wird so Energie vernichtet. Eine hohe Front jedoch trifft den Körper mit voller Wucht.

Bei Erwachsenen trifft es die Hüftregion, schwere Beckenbrüche und Verletzungen der inneren Organe sind die Folge. Kinder haben gegen die steife, gerade Front meist überhaupt keine Chance: Die obere Kante trifft sie am Kopf. RoadCross betreut mehrere Familien, deren Kinder so getötet wurden oder ihr Leben lang schwer hirngeschädigt bleiben.

und auch Waldstücke ohne Geländewagen nicht erreichbar. Diese Fahrzeuge sind einigen grünen Fundamentalisten selbstverständlich ein Dorn im Auge. Die reale Sicherheit zählt nicht mehr, weil diese Fahrzeuge schlichtweg nicht ins Bild der Ökofundamentalisten passen. Also machen sie es wie immer! Höhere Steuern für diese Fahrzeuge oder gar ein Verbot muss her.

Ganz offensichtlich sollen die Randregionen wieder einmal mehr bestraft werden. Mit Geländewagen haben die rot-grünen Forderungen gar nichts zu tun, es ist lediglich – wie gewohnt – wieder einmal ein weiterer Angriff auf den Individualverkehr.